

**Fachtag „Aktuelle  
Entwicklungen im Arbeitsfeld  
Integrationskurse im  
Verbandsgebiet Diakonie  
RWL“**

**Umfrageergebnisse zur  
Situation der Ev.  
Integrationskursträger  
im Verbandsgebiet  
Diakonie RWL**

**Fachtag 26. September 2016  
Haus der Diakonie, Düsseldorf**

**Manfred Hoffmann  
Referent Migration und Integration  
Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe**

1. Fehlende qualifizierte Integrationskurslehrkräfte
2. Teilnehmervergütung - Sockelförderung vs. Fehlzeitenrisiko
3. Honorarverträge – Festanstellung: Problem Tarifbindung
4. Mangel an Räumlichkeiten bei erhöhten Teilnehmerzahlen
5. Anpassung Curriculum und Durchlässigkeit von Kurstypen
6. Differenziertes Alphakurssystem – Zunahme Jugendlicher mit Alpha-Bedarf – besonderer Mangel an Lehrkräften für Alpha
7. Fokus auf Familien- und Gesundheitsthemen / Kinderbetreuung
8. Aktive Sprachanwendung – Bildungsförderung als Rahmenangebot
9. Weiterförderung mit Ziel B2 - berufsorientierende Kurse
10. Verbesserung der sozialpädagogischen Begleitung

250 Mio. zusätzlich für Integrationskurse allein für 2016 – Geld wäre da, aber

- für Ausweitung der Kurskapazitäten fehlen qualifizierte Lehrkräfte (DAZ/DAF), v.a. mit Zusatzqualifikation Alpha
- Zunehmende Abwanderung von guten Lehrkräften an Schulen, die ebenfalls Bedarf haben, aber auf ganz anderem Niveau vergüten können
- Arbeitsmarkt für Lehrkräfte ist leer – Nachwuchs von Berufsanfängern braucht Zeit und vor allem bessere Rahmenbedingungen

- Entwicklung teilnehmerbezogene Kursentgelte und Honorarentgelte **im Missverhältnis:**
  - Honorarentgelte v. € 21,- (bzw. € 23,-) auf € 35,- **=+ 67%(52%)**
  - Teilnehmerentgelte v. € 2,94 auf € 3,90 **=+ 33%**
- BAMF: Erhöhung der Teilnehmerentgelte ausschließlich für Honorarentgelte bedeutet:
  - tatsächliche fixe Grundkosten der Träger, auch TN-Fehlzeitenrisiken
  - (gestiegener) Verwaltungsoverhead (Verwaltungspersonal)
  - Finanzierung des qualitativen Rahmens **bleiben unberücksichtigt**
- Zusatz-Erschwernis: Degressive Förderung ab 21. Kursteilnehmer
- Förderung für Träger deshalb nicht auskömmlich – **Gefahr des Ausstiegs kleiner Träger steigt - bei objektiv hoher Bedarfslage**
- Sockelförderung für Deckung v. Grundkosten und Kursmanagement notwendig – zur Existenzsicherung und Planungssicherheit

- Honorarverträge können für Träger arbeitsrechtlich problematisch werden (Thema Scheinselbstständigkeit)
- Höhere Lehrkräftehonorare bedeuten nicht per se eine höhere Nettovergütung



- Bei sozialversicherungspflichtiger Anstellung ist die Eingruppierung gemäß Tarifbindung AVR, BAT-KF etc. eine Hürde für Träger
- Im Falle sozialversicherungspflichtiger Anstellung:  
„Kettenverträge“ – etwaige Ansprüche auf Festanstellung  
vor dem Hintergrund grundlegender Risiken - keine direkte Vergütung der Lehrkräfte sondern Entgelte pro Kursteilnehmer/Unterrichtsstunde
  - Was passiert bei fixer Vergütung von Lehrkräften bei Rückgang von Kursen?
  - Besondere Risiken für Kursträger im ländlichen Raum!

Unterschiedliche Rückmeldungen:

- Je nach Träger und Kursort entsteht bei erhöhten Teilnehmerzahlen Raummangel und Notwendigkeit räumlich umzugestalten

Zusätzlich mancherorts problematisch bei aktuell unterfinanziertem und stark fluktuierendem Kurssystem:

- Ergänzende Anmietung von geeigneten Flächen:  
Höhere Kosten, mehr Organisationsaufwand

- Ggf. Problem Mietmindestdauer von Objekten  
–Etwaige anzugleichende Umbauten (gemäß  
Nebenbestimmungen Zulassungsbescheid)
- ❖ Diese zusätzlichen Kosten müssen aus der  
Kursförderung zu finanzieren sein!



## Jugendintegrationskurs Saarbrücken



Die Jugendmigrationsdienste sind Bestandteil der Initiative

**JUGEND**  
**STÄRKEN**

Jugendmigrationsdienste werden gefördert vom



## ➤ Anpassung an neue Zielgruppen

- Differenzierte Angebote sowohl für hoch qualifizierte Flüchtlinge als auch für wachsende Gruppe der Kursteilnehmenden mit geringer Vorbildung, damit eine jeweils adäquate Förderung erfolgen kann
- Notwendigkeit von innerer Differenzierung beim Kursangebot gefordert – bei vielen Kursen besser möglich als bei einem Kursanbieter mit sehr wenigen Kursen – vor allem im ländlichen Raum
- Größere Heterogenität der Kursteilnehmer –  
z. B. belastende Biografien /  
Fluchtschicksale / Konflikte:  
Wie kann angemessene Berücksichtigung im Unterricht und im Rahmen der sozialpädagogischen Begleitung erfolgen?



Lotsendienst DWSAAR

- Durchlässigkeit von Kurstypen
  - Erleichterung Wechsel von Alphabetisierungs-Kurs in Integrationskurs
  - Differenziertes Alpha-Kurssystem fördern: Analphabeten – nicht lateinisch Alphabetisierte
  
- Sonderförderung von über 18-jährigen (nicht mehr Schulpflichtige)
  - Deutschförderung mit Nachholen Schulabschluss und mit Berufsorientierung

- Mehr familienbezogene Themen im Integrationskurs / Deutschunterricht behandeln
- Gesundheitsthemen aktiv ansprechen und behandeln
- Im Falle fehlender örtlicher Kita-Plätze:  
Lücken füllen durch punktuelle bedarfsbezogene Wiederaufnahme der Kinderbetreuung durch das BAMF



### Facettenreiches Profil Ev. Integrationskursträger nutzen:

(auch als Träger-Referenz)

- ✓ integrationskursergänzende Konversationsgruppen
- ✓ „Sprachcafés“ auch durch Ehrenamtliche
- ✓ Angebote politischer Bildung
- ✓ Angebote beruflicher Bildung und Qualifizierung
- ✓ Flankierende niederschwellige Bildungsangebote für junge Neuzugewanderte aus dem Angebotsspektrum des trägereigenen JMD

- ✓ Neue berufsbezogene Deutschkurse (nach DeuFöV) mit verschiedenen Modulen erfüllen langjährige Forderung nach Weiterförderung nach Integrationskursbesuch mit Abschlussoption B 2 oder C 1
- ✓ Geforderte Ergänzung durch begleitende Berufspraktika in diesem Kontext nun möglich



Jugendintegrationskurskurs Saarbrücken, DWSAAR

Offen:

- Erleichterter Zugang zu inklusiven Bildungsangeboten
- Ausweitung Bildungscheckangebot auf 100%-Förderung f. bestimmte Zielgruppen

Forderung:

❖ **Bessere strukturelle Förderung der Weiterbildungsträger**

- ✓ Sozialpädagogische Begleitung von Integrationskursteilnehmenden durch MBE und JMD steigt deutlich, reicht angesichts
- weiter ansteigender Vielzahl der Integrationskurse, (Mittelerhöhung Integrationskurse (2016: + 250 Mio. + berufsbezogene Deutschsprachförderung 2016: + 179 Mio.) nicht mehr aus:

2016 ca. 550.000 neue Teilnehmer/innen in Integrationskursen, neue berufsbezogene Sprachförderung 100.000, 2017: 200.000 Plätze





- ❖ Adäquate sozialpädagogische Begleitung von Integrationskursteilnehmenden durch MBE und JMD nur möglich bei annähernd analog ausgestatteten Personalressourcen = deutlicher Ausbau
- Ggf. parallel, ergänzend und konzeptionell mit MBE und JMD verzahnt: Aufbau von sozialpädagogischen Angeboten z.B. ebenfalls aus BAMF-(Sonder-) Mitteln oder aus Landesmitteln direkt am Kursstandort an Schwerpunkttorten mit besonderem Bedarf

❖ Integrationskonzept Bund-Länder-Kommission 2016: (Stand 22.4.2016)

„Wir werden die Integrationskurse und die Migrationsberatung bedarfsgerecht ausbauen“

❖ Integrationsbeauftragte der Bundesregierung in ihrem Kabinettsbericht am 4.5.2016:

„Wenn wir wollen, dass (Integrations)kurse erfolgreich sind, braucht es insbesondere auch eine bessere Ausstattung der MBE, aber auch der JMD, deren Auftrag es ist, Kursteilnehmende vor, während und nach dem Integrationskurs zu begleiten.“ Auch MBE u. JMD seien durch gestiegene Nachfrage u. größere Heterogenität Ratsuchender „in viel stärkerem Ausmaß als bisher gefordert“



**Jugendkurs Saarbrücken-Malstatt, DWSAAR**

Die Jugendmigrationsdienste sind Bestandteil der Initiative

Jugendmigrationsdienste werden gefördert vom

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

*Manfred Hoffmann  
Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe  
Lenaustraße 41, 40470 Düsseldorf  
Tel: 0211 6398-319, m.hoffmann@diakonie-rwl.de*